

Wie kamst du auf die Praxis?

Ich habe die Praxis über das Internet gefunden. Die Website fand ich sehr ansprechend und die zahlreichen Therapieangebote haben mich überzeugt.

Was interessiert dich am meisten an diesem Beruf?

Der menschliche Bewegungsapparat hat mich schon immer fasziniert. Es ist ein Zusammenspiel aus vielen verschiedenen Muskeln, Gelenken, Sehnen und vieles mehr. Damit ergeben sich aber auch zahlreiche Erkrankungsbilder, wo dann ein Physiotherapeut ins Spiel kommt. Ich möchte Menschen helfen leistungsfähig zu bleiben oder wieder ihr normales Niveau an Leistungsfähigkeit zu erreichen. Dabei möchte ich meine Freude an Bewegung auch an die Patienten weitergeben und sie langfristig mit ihrer körperlichen Gesundheit weiterbringen.

Zudem bin ich selber Leistungssportler und könnte es mir gut vorstellen, als Physiotherapeut andere Leistungssportler zu betreuen und auf ihr Maximum an Leistung zu bringen. Das ist auch eine sehr interessante Eigenschaft des Berufes für mich. Man hat mit den verschiedensten Patientengruppen zu tun, je nachdem in welche Richtung man sich weiterbilden möchte.

Was hast du im Laufe des Praktikums gelernt, was wusstest du vielleicht schon?

Ich hatte, aufgrund meines Interesses dafür und der Tatsache dass ich lange bereits Leistungssport betreibe, schon vor dem Praktikum etwas Kenntnis über Anatomie und Krankheitsbildern des Bewegungsapparates. Jedoch habe ich im Laufe des Praktikums durch Fragen ein viel tieferes Verständnis dafür bekommen inwiefern verschiedene Muskelgruppen miteinander zusammenhängen können in Bezug zu einer bestimmten Erkrankung oder wie alltägliche Dinge wie Beruf oder Hobbies des Patienten in die Therapie miteinspielen und sie positiv oder negativ beeinflussen können.

Insgesamt habe ich vor allem gelernt, auf zwischenmenschlicher Ebene mit dem Patienten so zu interagieren, dass man einen größtmöglichen Nutzen für die Therapie bekommt. Also aufmerksam auf die Dinge aus Erzählungen zu achten, die auf den ersten Blick womöglich unwichtig sind aber eigentlich sehr wichtig für den Therapieerfolg sind und dementsprechend auch gezielt Fragen zu stellen.

Auch das Hineinversetzen in den Patienten habe ich nähergebracht bekommen. Zum Beispiel beim Erstellen eines Übungsplanes. Ich habe sofort viele Übungen im Kopf gehabt die ein sportlicher, fitter Mensch hätte ausführen können, dabei sollten es Übungen für zum Beispiel frisch operierte Patienten sein oder Senioren. Man muss stets im Kopf behalten mit welchem Problem der Patient zu tun hat und dementsprechend angepasste Übungen anbieten.

Gab es besonders interessante oder einprägsame Erlebnisse?

Besonders interessant fand ich die Behandlung von Patienten mit selteneren Erkrankungen, zum Beispiel durfte ich eine Patientin mit multipler Sklerose eigenständig durchbewegen und musste mich an ihre sehr eingeschränkte Mobilität anpassen. Hier war es aber sehr schön zu sehen, dass die Patientin motiviert war und auch ich hatte Spaß mit ihr zu arbeiten.

Generell gab es Menschen mit sehr schwerwiegenden Erkrankungen und langer Krankheitsgeschichte, die erstmal nichts mit dem Bereich der Physiotherapie zu tun hatten aber sich dann doch auf viele Arten und Weisen auf den Bewegungsapparat negativ auswirkten.

Was ist dein Gesamteindruck von dem zweiwöchigen Praktikum?

Es war sehr informativ, beeindruckend und schön. Es hat mich noch einmal darin bestätigt, den Beruf des Physiotherapeuten zu erlernen. Das Team hat sich viel Mühe gegeben mir jede meiner Fragen ausführlich zu beantworten und ich habe mich in der Praxis sehr wohl gefühlt. Vielen Dank!